

## Interview mit: Brigitte Reuß

### **Wie sind Sie zum bürgerschaftlichen Engagement gekommen?**

Mir wurde erst in der *EFI*-Qualifizierung 2008 bewusst, dass ich mich schon als Jugendliche ehrenamtlich engagiert habe: mit 15 Jahren den Übungsleiterschein, um Mädchen im Hallensport trainieren zu können, mit 16 eine Qualifizierung zur Betreuung von Jugendgruppen, mit 19 dann Ausbildung zur Rote-Kreuz-Schwester usw. Mir war es schon immer wichtig, etwas anzustoßen, sei es beruflich, privat oder ehrenamtlich, insbesondere als ich nach meinem sehr frühen Ausscheiden aus dem Berufsleben gesundheitlich wieder einigermaßen fit war.

### **Welche Bedeutung hat bürgerschaftliches Engagement für Sie?**

Ich muss innerlich zustimmen können, wofür ich mich engagiere; dann lässt sich auch so mancher Stolperstein und manche Durststrecke überwinden. Das heißt dann auch: Ich stelle mir die Aufgaben selbst. Ich möchte nicht dieselben Aufgaben ausüben wie in meinem Beruf als Lehrerin; aber meine Fähigkeiten und Erfahrungen will ich auf jeden Fall einbringen. Es gibt Bereiche, die sind offensichtlich für ein Engagement geeignet, beispielsweise die Unterstützung von sozial Schwachen – das habe ich jahrelang gemacht. Als überzeugte Demokratin möchte ich jetzt auf anderen Feldern durch Mitgestaltung und Mitverantwortung einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten.



### **Wofür engagieren Sie sich?**

Mit dem Herzstück meines Engagements, der ZeitZeugenBörse, möchte ich einen gesellschaftlichen Prozess unterstützen und begleiten, in dem Ältere Antworten auf die kritischen Fragen der Jungen geben. Durch Erzählungen der Zeitzeugen wird für die junge Generation nachvollziehbar und erkennbar, dass die Geschichte nicht von heute aus rückwärts betrachtet, sondern nur in ihrer Zeit gesehen werden kann. Die Jungen sind letztendlich auch die, die uns Moderatoren das tatsächliche Ergebnis unseres Engagements zeigen werden. Mein größter Wunsch für die ZeitZeugenBörse ist, dass das ‚Kind‘ irgendwann alleine laufen lernt und ich mich von einer anderen Aufgabe finden lassen kann.

### **Was ist ihr persönlicher Gewinn dabei?**

Das gemeinsame Entwickeln von Projekten. Über diese Kontakte hinaus kann ich hier in Mülheim auf ein breites Netzwerk zugreifen. Meine Stärken, Neigungen und Fähigkeiten sind in einem Gleichgewicht. Mein freiwilliges Engagement gibt mir die Freiheit, klarer und freier noch als im Berufsleben, meine eigene Meinung zu vertreten, aber auch Grenzen zu setzen. Wenn man engagiert ist, werden viele Belange an einen herangetragen und man muss lernen, „Nein“ zu sagen, Grenzen zu setzen und Verantwortung zu teilen oder abzugeben.

Die ZeitZeugenBörse in Mülheim an der Ruhr ist eins meiner Projekte. Ich habe es, zusammen mit Elke Kurschat, im Jahr 2011 ins Leben gerufen. Unsere Zeitzeugenarbeit betrifft schwerpunktmäßig die Weitergabe persönlicher Erinnerung an Junge und an am Thema Interessierte. In unseren monatlichen Treffen lernen die Zeitzeugen, IHRE Geschichte so zu erzählen, dass sie in einen Dialog mit den Jungen treten können.

Weitere Informationen zur ZeitZeugenBörse unter: [www.unser-quartier.de/zzb-muelheim](http://www.unser-quartier.de/zzb-muelheim)

Das Interview führte Eva Winkler. ■■